

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inferionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklame 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 84.

Dienstag, den 21. Juli 1914.

18. Jahrg.

Politische Rundschau.

— Große militärische Übungen in Thüringen.
Eine große militärische Übung von Truppenteilen des ersten Armeekorps, die gleichzeitig eine Vorbereitung für das Kaisermandöver ist und an der auch Kaiser Wilhelm teilnimmt, findet Mitte August dieses Jahres im Gelände des Truppenübungsplatzes Ohrdruf statt, und zwar im Anschluß an die Brigadübungen der Regimenter 94 (Weimar, Eisenach, Jena), und 96 (Gera, Rudolstadt), die den Truppenübungsplatz vom 27. Juli bis 19. August beziehen. Die kriegsmäßigen Sommermanöver beginnen am 18. August. An diesem Tage bezieht sich die 76. Brigade mit den Regimentern 71 (Erfurt, Sondershausen) und 95 (Gotha, Silberburg, Korburg) nach dem Truppenübungsplatz, ebenso treffen dort auch die Jägerregimenter zu Weede Nr. 2 (Langensalza) und 6 (Erfurt) und die Feldartillerie-Regimenter Nr. 19 (Erfurt) und 55 (Naumburg) im Lager ein. Auch das 11. Pionierbataillon zu Hamm-Minden wird zu den Übungen zugezogen. Es nehmen also 4 Jägerregimenter, 2 Kavallerie- und 2 Artillerie-Regimenter und 1 Pionierbataillon teil. Die Truppen werden auch in den umliegenden Orten einquartiert, da im Lager nicht genügend Platz vorhanden ist. Auch Maschinengewehrkompanien, Flieger, Funker, Nachrichten- und Drachenabteilungen finden bei den Manövern Verwendung. Die Übungen finden im Weissen Kommandierenden Generals v. Finckow statt.

— Bei der am Freitag stattgefundenen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg ist der fortchristliche Kandidat Landtagspräsident Arnold laut der vorläufigen amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses mit 9178 Stimmen gewählt worden. Auf den sozialdemokratischen Gegenkandidaten, Reichsanwalt Hofmann fielen 3792 Stimmen. Durch diesen Wahlausfall hat die fortchristliche Wählerpartei das Mandat für den Reichstagswahlkreis Koburg, das sie bis 1903 besaß, zurückerobert.

Im Schatten des Lebens.

Roman nach dem Englischen von A. Nichola.
Nachdruck verboten.

„Lieber Onkel,“ sagte Greta weich und in der plötzlichen Hoffnung, seine Gedanken erraten zu haben, „wollt du, daß ich meiner Mutter sage, alles Vergessene sei vergessen, und deine Liebe für sie sei wieder die frühere, so gib mir nur ein Zeichen, und ich will deine Botschaft treulich ausrichten.“

Aber das Zeichen blieb aus. Unruhig warf der Sterbende sich auf seinem Lager umher, dann richtete er sich ein wenig auf, und während namenloser Angst in seinen Augen sich malte, suchte er nochmals vergebens einige Worte zu sprechen. Mit einem entsetzlichen Schöhnen sank er erschöpft in die Kissen zurück. Der Doktor trat jetzt an Gretas Seite und berührte leicht ihren Arm.

„Es wird das Ende beschleunigen,“ sagte er, „er kann nicht ruhen, so lange Sie hier sind. Wir werden Sie später wieder rufen.“
Greta verstand die Mahnung. Sanft befreite sie ihre Hand aus den sie umflammernden Fingern, drückte noch einen zärtlichen Kuß auf das Gesicht des Sterbenden und entfernte sich leise. Wie im Traum ließ sie sich von Herrn Graham in das Vorzimmer geleiten und litt es schweigend, daß er sich voll zarter Rücksicht um sie bemühte. Aber als er sich überreden wollte, nach den Strapazen der Reise und der Erschütterung, die sie erlitten, eine kleine Stärkung anzunehmen, da schüttelte sie mit

Oesterreich-Ungarn. Die angekündigte Ernennung des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich zum rangältesten Armeekorps-Inspektor anstelle des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand ist nunmehr erfolgt. — Das betreffende allerhöchste Handschreiben an den Erzherzog Friedrich spricht zugleich die Enthebung vom Posten als Oberkommandierender der österreichisch-ungarischen Landwehr aus.

— In Brinn, der Hauptstadt Nährens, sind von den Tschechen wüste Ausschreitungen gegen die Deutschen begangen worden. Ein starkes Polizeiaufgebot konnte erst nach Vornahme der Verhaftung von 30 der tschechischen Spettakelmacher die Ruhe wiederherstellen.

Frankreich. Vor dem Schwurgericht zu Paris nimmt am diesem Montag der Prozeß gegen Frau Callaur wegen Ermordung des Direktors Gaston Calmette des „Figaro“ seinen Anfang. Weit über die Mauern der französischen Hauptstadt hinaus sieht man den Verkauf und Auszug dieses sensationellen Prozeßes mit Spannungsvollen Interesse entgegen. — Präsident Boincare dürfte zur Stunde an Bord des französischen Geschwaders in Petersburg eingetroffen sein.

Italien. Die offizielle „Agenzia Stefani“ in Rom erklärt die aufständigen Gerichte von Voreberungen zu einer militärischen Expedition Italiens nach Albanien als ganz unbegründet. — In dem Befinden des von Vorka ist noch keine merkliche Besserung zum Besseren zu verzeichnen. Der Herzog leidet nach einem ausgegebenen neueren Krankheitsbericht an einem typischen Infektionsfieber.

Albanien. Die mohammedanischen Aufständischen vor Durazzo sollen einen neuen Angriff auf die albanische Hauptstadt beabsichtigen. Die Stadt Valona im südlichen Albanien, der Sitz der internationalen Kontrollkommission, wird jetzt von den aufständischen Ghibotiten im Süden, von den mohammedanischen Rebellen im Norden bedroht.

Serbien. Serbien soll, wie Budapestler Meldungen behaupten, 70000 Mann Reservisten ein-

gezogen haben, was allerdings von offizieller Belgrader Seite bestritten wird. In Budapest politisch Kreise versichert man aber, daß trotz dieses Dementis die Nachrichten über die verborgenen Reservisten-Einschießungen richtig seien. Eine Aufklärung in dieser Sache erscheint da sehr wünschenswert.

Mexiko. Präsident Suerta von Mexiko hat das Ansehen eines weiteren Widerstandes gegen die stetig fortschreitende Rebellion Villas und Carranzas eingeleitet und seine Würde niedergelegt, worauf er die Stadt Mexiko verließ. Der bisherige mexikanische Minister des Aeußern Carbalat hat die provisorische Präsidentschaft der Republik übernommen, bis die Wahl eines definitiven Präsidenten erfolgen kann. Abzuwarten bleibt, wie sich einerseits die Rebellen, andererseits die Unionsregierung zu dieser intelligenten Lösung der mexikanischen Präsidentschaftsfrage stellen werden. Der Bürgerkrieg in Mexiko ist jedenfalls mit der Abdankung Suertas noch keineswegs beendet; bei Aguascalientes hat ein heftiger Kampf zwischen den Bundestruppen und den Rebellen mit noch unbefanntem Ausgang stattgefunden.

Lokales und Provinzielles.

— * Annaburg. Der Ortsausschuß für Jugendpflege hielt am 16. d. Mis. unter Vorsitz des Herrn Hauptmann von Gudenfeldt seine Jahresversammlung ab. Aus dem Jahresbericht sei folgendes vermerkt: Der Ortsausschuß zählte am Schlusse des Berichtsjahres 129 Mitglieder. Außerdem ist der hiesige Eisenbahnerverein als korporatives Mitglied der Jugendpflege beigetreten. Die Zahl der Jugendlichen hat auch im letzten Geschäftsjahr zugenommen, ihre Beteiligung an den Mittwochabenden und Sonntagnachmittagen war befriedigend. Es sei auch an dieser Stelle allen jugendlichen Annaburgern ans Herz gelegt, recht fleißig von allen Veranstaltungen und Abenden Gebrauch zu machen, denn

einer Gebärde des Widerwillens ihr Haupt, und Herr Graham entfernte sich endlich, als er sie gedulbig, in einem bequemen Armstuhle beim Feuer ruhen sah.

Die Wärterin, eine ernste, ruhige Frau, sah Greta eilig gegenüber und nähte tapfer darauf los, die Uhr auf dem Kaminsims tickte laut, aber Greta sah und hörte nicht, so sehr war sie in ihr schmerzliches Sinnen vertieft. Sie gedachte des sehnlichen Verlangens ihrer Mutter nach der Vergebung, die nie mehr zustande kommen konnte, der glänzenden Hoffnungen, die, kaum ausgelebt, in doppelter Dürftigkeit erstarrten, der Dichter und Schatten ihres eigenen dornenvollen Lebens. Und dann wanderten ihre Gedanken zu jenen alten Tagen zurück, welche die liebevolle Sorge ihres Onkels so zu glücklichem gestaltete, und die letzten 12 Jahre schienen wie aus ihrem Gedächtnis ausgelöscht.

Plötzlich wurde jetzt die Stille durch eine Stimme unterbrochen, eine kurze, rasche Antwort folgte. Greta richtete sich auf und strengte ihr Ohr an, um nur ein Wort davon zu verstehen, aber während sie noch atemlos lauschte, öffnete sich die Tür und Mansfield stand auf der Schwelle. Noch ehe er gesprochen, las Greta in seinen Zügen die Trauerbotschaft:

„Es ist vorüber!“
„O, warum wurde ich nicht früher gerufen!“ jammerte Greta.

„Es war unmöglich,“ sagte der alte Diener traurig, es ging alles so rasch. Er hatte ruhig ge-

legen, gerade als Sie ihn verließen, als er plötzlich die Augen öffnete, ein einziges Mal tief aufleuchtete und dann verfiel. Fräulein Greta — liebes Fräulein Greta, suchen Sie sich zu fassen.“

Die Arme zitterte an ihren Gliedern wie Epenlaub, aber endlich machte sich ihr Schmerz in einem Strom von Tränen Luft. Die Wärterin hatte still das Zimmer verlassen, aber der alte Diener stand traurig und betäubt an ihrer Seite. Der Verlust seines Herrn ging seinem Herzen sehr nahe, aber er vergaß sein eigenes Leid in dem Bemühen, die Weinende zu trösten.

Nach und nach wurde Greta ruhiger, ihre Tränen verstiegen. „Mansfield,“ sagte sie, „sehen Sie sich zu mir und erzählen Sie mir alles.“

Der Alte erfüllte ihre Bitte, weil er sah, daß es sie beruhigen würde.

„War er lange krank?“ fragte Greta mit leiser, bebender Stimme.

Mansfield bejahte eine Weile, dann ver-

setzte er:
„Es sind, ja es müssen jetzt 3 Wochen her sein, daß ich zuerst eine Veränderung an ihm bemerkte. Er hing an den ganzen Tag halb schlafend beim Feuer zu sitzen, und wenn er erwachte, schien er stets wie betäubt zu sein, aber er wollte nichts davon hören, daß ich den Doktor rufe.“

„Sprach er von uns?“ fragte Greta ängstlich.
„Damals nicht; 5 oder 6 Tage waren so dahingegangen, als er mich eines Morgens plötzlich fragte, ob ich Ihren Wohnort kenne. Das war das erste Mal, daß er Ihren Namen erwähnte.“

alle Herren, die sich der Arbeit in der Jugendpflege widmen, sind eifrig bemüht, den Jugendlichen frohe, heitere Stunden im Jugendheim zu verschaffen. Von größeren Veranstaltungen des letzten Jahres sind besonders zu nennen die Jahreshunderterfeier der Wälderstadt bei Leipzig, die Wehrmachtsfeier, Kaisergeburtstagsfeier und die Teilnahme an einem größeren Kriegsspiel Pfingsten bei Döben. Am Schlusse seines Jahresberichts dankte der Herr Vorsitzende allen für die treue Mitarbeit in der nationalen Jugendpflege und sprach die Hoffnung aus, daß sie sich auch fernerhin der guten Sache widmen mögen, damit auch im neuen Jahre der Jugendverein weiter blühe und gedeihe. Die Jahresrechnung wurde geprüft, sie richtig befunden und dem Herrn Kassierer dankend Entlastung erteilt. Die darauf stattgefundenen Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes und des Arbeitsausschusses, letzterer wurde noch durch 5 Herren vergrößert. Der Zeitsausfluß für die Jugendpflege geht mit frischem Mut und neuer Kraft an die Arbeit des vor ihm liegenden Geschäftsjahres und bittet alle, denen das Wohl unserer heranwachsenden Jugend nicht gleichgültig ist, um freundliche Unterstützung.

Zehn goldene Regeln für Obdienen veröffentlicht die Deutsche Dörschülervereine: 1. Sorge dafür, daß Obdi den dir und den deinen regelmäßig gegessen wird. Obdi ist eine gesunde Speise. 2. Gehe nur genügend ausgerüstetes Obdi. 3. Nimm die Früchte vor dem Verpeisen. 4. Schäle die Früchte nur, wenn dies wirklich notwendig ist. 5. Genieße die Steine der Früchte nicht mit. 6. Werde Schalen und Steine nicht auf die Straße. 7. Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obdienen oder gar zwischen demselben. 8. Halte Maß auch im Obdienen. Im Übermaß gegessen wird auch die bestmögliche Speise zum Gift für deinen Körper. 9. Suche Götter in reinen zubereiteten Obstzerlegungen, wenn es dir in obdienen Jahren nicht möglich ist, frische Früchte zu genießen. — Die Schlussregel enthält eine beachtenswerte Mahnung zugunsten der deutschen Dörschüler: Bevorzuge deutsches Obdi und deutsche Obstzerlegungen!

Rübenhäutlinge. Die schwarze Blattlaus, die bekanntlich im Jahre 1911 in den Rübenfeldern der Provinz Sachsen großen Schaden anrichtete, tritt auch dieses Jahr, namentlich in der Eisler Gegend, wieder stark auf. Trotzdem die Rüben in diesem Jahre viel fräftiger und widerstandsfähiger sind als im Jahre 1911, wird bei einer weiteren Verbreitung der Blattlaus ein erheblicher Schaden für die Rüben befürchtet.

Wittenberg, 13. Juli. Von einem schweren Unglücksfall wurde gestern nachmittag der hier in der Katharinenstraße wohnhafte Schlosser Belsel betroffen. W. befand sich auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstätte, den Sprengtöfwerken, und fuhr auf seinem Rade durch die Rothemarsstraße, dort begegnete ihm ebenfalls auf dem Rade mit der Senie auf den Rücken der hier in der Mittelstraße wohnende Arbeiter Klingner. Im Begriff aneinander vorbeizufahren, karambolierten beide und kamen zu Fall, hierbei löste sich die Sicherung der Senienschnur und trat die Senie W. so unglücklich, daß die Brust des rechten Oberarmes durchschnitten und von der linken Hand von drei Fingern die vorderen Glieder abgetrennt wurden. Nachdem dem Verletzten ein Notverband angelegt worden war, wurde er dem Paul-Gerhardt-Spital zugeführt. Wer an dem bedauerlichen Unglücksfall die Schuld trägt, muß noch festgestellt werden.

Jeit dem Tage, da Sie Cranleigh verlassen, und ich war so fräpirt darüber, daß ich kaum eine Antwort finden konnte. Aber ich kannte ihn den Ort, den Sie damals, wie ich mußte, zuerst aufsucht hatten."

"Wir waren nicht lange dort geblieben," sagte Greta, "wir haben ihn längst wieder verlassen."

"Ich fürchtete, daß es so sei, als die Tage vergingen, ohne Nachricht von Ihnen zu bringen," entgegnete Mansfield, denn mein Herr hatte geschrieben, und als der Brief abgehandelt war, sprach er mit mir darüber. Er sagte —"

Mansfield zögerte, und Greta blühte mit feberhafter Angst in sein Gesicht.

"D, fahren Sie fort!" bat sie, "ich möchte jedes Wort wissen."

"Er sagte, Ihre Mutter habe grausam gegen ihn gehandelt und ihm fast das Herz gebrochen," fuhr der Alte fort, "aber da er vielleicht nicht mehr lange zu leben habe, so wollte er lieber seinen vorläufigen Schwur, sie nie wiederzusehen, brechen, als unverdient zu seinem Grabe gehen. Er sprach dies alles mit kalter, strenger Stimme, aber ich wußte, daß sein Herz wieder weich wurde und freute mich darüber. Aber an demselben Abend fand ich ihn im Wiltsohzhimm auf dem Boden liegend, kalt und kalt, von einem Schlaganfall betroffen. Wir glaubten anfangs, er sei tot, aber allmählich beachtete wir ihn ein wenig zu sich — aber nur ein wenig, denn er war hilflos wie ein kleines Kind. Ach, wie wünschte ich damals, daß Sie hier seien!"

Pratau, 15. Juli. Berunglückt ist in der Milka die 24jährige Martha Nikolaus dadurch, daß sie zwischen einem Transportwagen und Radfisch geriet. Sie wurde dem Paul Gerhardt-Spital zugeführt.

Reuden b. Bismarck, 15. Juli. (Waldbrand.) In dem zwischen hier und Dorf Berawitz, an der Kleinbahnstraße gelegenen 13jährigen Waldbestand, entstand gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr ein Brand, welcher mehrere Morgen Wald einäscherte. Wie das Feuer entstand, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Schildau, 15. Juli. (Heimatsfest.) Wie bereits in vielen Orten unseres Vaterlandes, soll auch in unserer, durch Gneisenau berühmt gewordenen, von herrlichen Waldungen umgebenen Stadt vom 1. bis 3. August d. Js. ein Heimatsfest gefeiert werden. Jede gemeinnützige Auskunft erteilt bereitwillig der Vorsitzende des Heimatsfestausschusses Buchdruckereibesitzer K. Buntmann.

Schöden, 16. Juli. (Tod durch Blitzschlag.) Bei dem gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr hier plötzlich auftretenden schweren Gewitter traf ein Blitzstrahl den 24jährigen Gutsbesitzerlehrling Willi Rudolph, welcher auf dem Felde mit Aufscharen von Ackerbau beschäftigt war und stand oben auf dem Fuder. Der Blitz traf den jungen Mann direkt auf den Kopf; er war sofort tot. Außerdem wurde ein Pferd erschlagen und ein Knecht betäubt. Rudolph sen. und eine Magd kamen mit den Schrecken davon.

Von Nah und Fern.

Der Landesverratsprozeß. Der Feldwebel Walter Pohl, gegen den am Dienstag vor dem Kriegsgericht der Kgl. Kommandantur zu Berlin wegen Landesverrats verhandelt wurde, ließ sich durch Schulden zu seinem schwereren Verbrechen verleiten. Den erhofften Geldgehalt hat der Landesverräter allerdings nicht erhalten, für den Plan der Festung Pillau beispielsweise zahlte ihm der vor einigen Tagen fluchtähnlich abgewiesene Militärattaché der russischen Botschaft, Oberst von Balerom 20 M. Pohl, der als Schreiber bei der 1. Ingenieurs-Inspektion zu Berlin beschäftigt wurde, konnte sich leicht in den Besitz der Pläne der deutschen Festungen setzen. Auch den Plan der Festung Boyen bei Königsberg i. Pr. verriet Pohl, ebenso fertigte er Skizzen von Borkum und Helgoland für den russischen Offizier. Im ganzen erhielt er für seine Verräterei 500 M. Die Verhandlungen fanden namentlich zum größten Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte gab an, daß er 26 Jahre alt sei. Sein Vater ist Rechnungsrat. Vor seiner Einstellung ins Heer war er Baulehrling. Erst in diesem Jahre kam er zur Verbannung in der 1. Ingenieurs-Inspektion; mit dem Kriegsministerium, wie in der Presse behauptet worden ist, hat der Angeklagte jedoch nie etwas zu tun gehabt. Sein militärisches Zeugnis lautet: "Dienstlich und moralisch vorzüglich", doch ist Pohl wegen Mißhandlung zu 15 Tagen Mittelarrest verurteilt und wegen Schuldenmachens einmal verurteilt worden. In der Voruntersuchung ist festgestellt worden, daß Pohl einen Spionagegeheimnis gegen Deutschland unterhält, wie er in diesem Umfang noch nicht da war. Die Zentrale dieses Spionagebüros befindet sich in Petersburg. Pohl hat mehrere Mißguldige, die sich gleichfalls in Händen der deutschen Behörden befinden. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde Pohl zu 15 Jahren Zuchthaus, Stellung unter Polizeiaufsicht und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. 500 M., die bei ihm beschlagnahmt wurden, wurden als dem Staate verfallen erklärt. Der Angeklagte brach bei der Urteilsverkündung ohnmächtig zusammen. — Inzwischen ist ein neuer Fall russischer Spionage bekannt geworden. In der Nähe der Festung Boyen bei Königsberg wurde ein russischer Major verhaftet, der Vermessungen an den Festungswällen unweit des Rastenburg Torres vornahm.

Kottbus, 18. Juli. Die Absperrung in der Lausitz. Heute nachmittag ist die Absperrung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lausitzer Textilindustrie überall durchgeführt worden. In Kottbus sind in 50 Fabriken ungefähr 5000 bis 6000 und in Forst in 120 Fabriken 10 000 bis 12 000 Arbeiter ausgeperrt. Der Rest der Entlassenen verteilt sich auf die Städte Spremberg, Gaben, Luckenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde.

Hohenkirchen, 15. Juli. (Opfer der Hitze.) Hier hat die glühende Hitze bereits ein Opfer gefordert. Während eines kühnsten in Braunsbach brach der 66jährige Musiker Zimmermann von hier infolge eines Hitzschlages tot zusammen.

Sad Sulza, 15. Juli. (Ein großes Leid.) Unter dem Viehbestande des Landwirts J. Zeit sind infolge Arsenvergiftung sechs wertvolle Kühe verendet. Infolge der erlittenen Unregung ist Zeit durch einen Schlaganfall plötzlich gestorben. Man vermutet, daß Arsen ins Grünfutter gestreut wurde.

Schlei, 15. Juli. (Todessturz.) Der Schmiedemeister Bernhard Kästner im benachbarten Oberhöhnsdorf zog sich durch einen Bruch der Wirbelsäule zu. An den Folgen dieser Verletzung ist der in 51. Lebensjahre lebende künftige Mann gestorben.

Lichtenfels, 18. Juli. (Beschäftigung schulpflichtiger Kinder.) An sämtliche Volksschulinspektoren des Amtsbezirks Lichtenfels ist eine oberhöchste Verfügung über die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in der Landwirtschaf ergangen. Danach scheinen in manchen Gemeinden noch kraße Mißstände zu bestehen. Wie es in der Verfügung heißt, zeitigt die Beschäftigung in der Landwirtschaf für die Kinder oft schwere Schäden. Es wird sodann ausgeführt: Insbesondere gilt dies von jenen Kindern, die oft schon vom 9. Lebensjahre an in fremde Dienste gegeben werden. In den frühesten Morgenstunden werden sie bereits zur Arbeit herangezogen. Nach Schluß müssen sie bis spät abends arbeiten. Dann sollen sie noch ihre Schularbeiten erledigen. Die Ernährung ist vielfach mangelhaft. So fehlt man diese Kinder bleich, unterernährt, übermüdet und kaum fähig, sich noch zu halten, in der Schule hin. So bedenklich auch bei der Dienbotennot auf dem Lande ein Verbot oder eine Einschränkung der Kinderbeschäftigung in der Landwirtschaf sein mag, so muß doch mindestens gefordert werden, daß die Beschäftigung werktagschulpflichtiger fremder Kinder ("fremd" im Sinne des Kinderzuschulgesetzes) vor Beginn des vormittägigen Unterrichts unter Strafbrohung verboten wird. Die Rückfragen auf die persönliche Wohl und auf die Erziehung und Ausbildung dieser Kinder in der Schule erheischen ein solches Verbot gleichmählich.

Mainz, 18. Juli. Auf Veranlassung der Mainzer Staatsanwaltschaft ist in Köln der 19jährige vorbestrafte Tagelöhner Karl Becker aus Pödesheim bei Mainz festgenommen worden unter dem Verdacht, Schlepperdienste für die französische Fremdenlegation geleistet zu haben. Bei Becker sind nach amtlichen Angaben Schiffsstücke mit belastendem

Mein armer Herr schien mir so verlassen in seiner Krankheit, ohne jemand von seiner Familie um sich zu haben."

"D, wenn wir dies gewußt hätten — wenn wir dies gewußt hätten!" stöhnte Greta.

"Ach," sagte Mansfield, "ich dachte an jene Tage, da Sie und Fräulein Helene den Onkel stets so zärtlich pflegten und warteten, wenn ihm nur ein Finger weh tat. Nun, als eine ganze Woche vorüber war, ohne daß wir etwas von Ihnen hörten, wagte ich nicht, noch länger zu warten und sandte zu Herrn Graham. Aber ehe dieser hier eintrat, hatte mein Herr einen zweiten Anfall, und der Doktor sagte, jeder Augenblick könne sein letzter sein."

"Und nun ließen Sie Ihren Anlauf in die Blätter einrücken?" fragte Greta mit einem schweren Seufzer.

"Herr Graham besorgte dies. Er sagte, dies sei der rascheste und beste Weg. Und jetzt, meine liebe junge Herrin, habe ich Ihnen alles erzählt, und es ist längst Mittwoch vorüber. Sie müssen nun zur Ruhe gehen, nicht wahr, liebes Fräulein?"

Greta sah mit gefalteten Händen und starrte wie geistesabwesend in das Feuer; aber Mansfields flehender Ton weckte sie aus ihren schmerzlichen Träumereien, und gerührt ließ sie sich und folgte ihm nach dem Zimmer, wohin er sie geleitete. Dort fand sie sich der Sorgfalt der alten Haushälterin übergeben, einer freundlichen, gütigen Frau, welche sich liebevoll um sie bemühte und sie

erst verließ, als ihr müdes Haupt auf den weißen Kissen ruhte.

Aber noch lange floß der Schlaf ihren schmerzenden Augen. Während sie bei dem flackernden Feuerchein die wohlbekannten Möbel und Bilder des Zimmers betrachtete, das einst ihre Mutter bewohnt, drängten sich ihr wieder machtvoll neue Erinnerungen an die Güte und Liebe ihres Onkels auf, und der Gedanke, daß sein Leben auf dieser Erde nun beendigt sei, erfüllte sie von neuem mit unendlichem Weh. Dann fiel sie mit zitternder Deutlichkeit über kleine Vorfälle ihrer Reise von London vor ihren Augen auf, sie las wieder die magischen Worte, welche sie nach Cranleigh gerufen, und sie leise und unbedeutlich vor sich himmelmurmelnd, schlief sie ein.

Die graue Dämmerung des Wintermorgens saß sich durch die halbgeschlossenen Läden herein, als Greta erwachte, aber selbst diese wenigen Stunden hatten genügt, das Gleichgewicht ihrer Seele wieder herzustellen. Während des Ankleidens überdachte sie ruhig die Ereignisse des vergangenen Tages, sie begriff vollkommen, welsch schwerer Schlag sie und die übrigen durch den Tod des Onkels betroffen, aber sie beugte demütig und ergeblich ihr Haupt, ohne in nutzlose Klagen auszubringen.

Nur eine Frage quälte und ängstigte sie unaufhörlich. Wer war der Erbe dieser herrlichen Besitzungen und des Reichthums, der dazu gehörte?

Fortsetzung folgt.

Bunte Zeitung.

Inhalt gefunden worden. Die Untersuchung führte auch zur Vernehmung mehrere Büchsen aus Mainzer Vororten, die Becker zu verführen gesucht hatte.

Oedheim (Württemberg), 16. Juli. Opfer des Gewitters. Bei einem hier niedergegangenen schweren Gewitter wurde eine 40 Jahre alte Frau unter einem Weidenbaum vom Blitz erschlagen. Eine andere Frau, die sich auch unter dem Baum geflüchtet hatte, wurde schwer verletzt, während ein Landwirtsträger mit dem Schreden davon kam.

Luzernburg. Auf der Adolfs-Hütte in Eich an der Elz wurde der deutsche Hüttenmeister Kronshagen von dem auf der Schalthütte des Hüttenwerkes beschäftigten Aufseher angegriffen, er möge sich Tabak bei ihm holen. Kronshagen ging hinaus; als er die Türschwelle berührte, wurde er von elektrischem Strom gerührt. Der Aufseher hatte nämlich die Messingklinte mit der elektrischen Leitung für die Bohrmaschine verbunden, um, wie er sagte, seine Kameraden, die hinaufkamen zu küssen.

Mailand. 18. Juli. Feuersbrunst in der Lombardie. Gestern Abend ging ein furchtbares Gewitter in der lombardischen Tiefebene nieder. Drei Frauen, die sich in eine Hütte geflüchtet hatten, wurden in der Nähe von Como vom Blitz erschlagen. Der starke Hagelschlag am Lago Maggiore hat ersten Schaden angerichtet. Ganz Mailand ist von einem finsternen Regen überflutet worden. Die tiefer gelegenen Stadtteile liegen unter Wasser und der Verkehr war mehrere Stunden lang unterbrochen. Infolge des hohen Wasserstandes brach nicht weit von Genua ein Kanalisationsrohr, ein Arbeiter kam in den Kluten um.

Castellamare di Stabia. 18. Juli. Furchtbares Explosionsunglück. Während eines heftigen Gewitters in der Umgebung der Stadt schlug der Blitz in eine Fabrik für Feuerwerkskörper ein. Das Gebäude slog in die Luft und begrub alle Personen, die sich darin befanden, unter seinen Trümmern. Vieher sind sechs Leiden geborgen worden.

Petersburg. 16. Juli. Ein im Arbeiterviertel in der Nähe des Nikolaus-Bahnhofes ausgebrochene Feuer zerstörte 25 Häuser und machte gegen tausend Personen obdachlos. Unter den Trümmern wurden vier Leichen gefunden. Sechs Kompanien Soldaten halfen der Feuerwehr bei dem Löschen des Brandes.

Petersburg. 18. Juli. Infolge des polizeilichen Einschreitens bei dem Protestmeeting auf den Putnikow-Platz für die streikenden Alpha-Arbeiter in Wafu sind gestern 75 000 Arbeiter verschiedener Großbetriebe wie Nobel, Lessor und Gwasow nebst kleineren Fabriken und Druckereien in Arrest genommen. In den Arbeitervierteln kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei. Die Arbeiter bewarfen die Polizei mit Steinen und die Polizei gab mehrere Schüsse ab. Eine Anzahl Verwundete wurde in die Hospitäler gebracht.

Newyork. 15. Juli. Der 24-jährige Luftschreiber der Kölner Reichsbankniederstelle, Wilhelm Martin, der die Reichsbankniederstelle in Warmen mit Hilfe eines gefälschten Gutscheinformulars um 45 000 Mark betrogen hatte und auf dem „Imperator“ nach Amerika geflüchtet war, ist hier auf Gejuden des deutschen Konsulats verhaftet worden.

Sonnabend den 25. Juli:

Schweinemarkt in Annaburg.
Beginn des Antriebs: morgens 6 Uhr.

Schwäbische Kulturpioniere. Ein Tübingen, Herr Kibler, ist von einer längeren Reise nach der Südrück zurückgekehrt, bei der er sich auch als erster Europäer ein halbes Jahr im Innern der Insel Bougainville aufgehalten hat. Er hat dieses Wagnis unternommen trotz der Warnungen der Beobachter vor den Intellektuellen, die als Menschenjäger bekannt sind. Kibler brachte von seiner Expedition viel ethnographisches und zoologisches merkwürdige Dinge mit, namentlich bisher noch nie gesehenes Arten riesiger Käfer und Schmetterlinge. Der Wandertreib der Schwaben ist bekannt. Tübingen trifft man überall im Ausland als deutsche Kulturpioniere an. Wie Herr Kibler, so sind viele andere Schwaben, deren Wege am West- oder an der Donau land, in die entlegenen Erdwinkel vorgedrungen. Ein Schwab erzählt, daß ein solcher schwäbischer Kulturpionier tief in den indischen Dschungeln in die Hände einer mörderischen Schar gelangte. In dem Akt der blutigen Götter Kollisions wurde er in den Tempel, und er sollte geopfert werden. In seiner Todesangst rief er: „Nicht dem la Mensch us Wohlige da? Worauf es prompt aus dem Munde des neidhätigen Oberpriesters zurückfiel. „Is Wohlige nit, aber us Wohlige sich aner do.“ Der wackere Schwabe wurde natürlich von seinem Landsmann gerettet. Die schwäbische Abenteuer- und Forscherlust ist durch dies phantastische Anekdoten treffend gekennzeichnet.

Drahtloser Vortrag. Es ist ein alter Anekdoten der Menschheit, daß jede Erfindung, die zu ihrem Wohle gemacht wird, von gewissenlosen und verdrehten Leuten sofort zum Nachteil anderer ausgedeutet wird. Es drückt sich dies am besten in dem folgenden Anekdoten. Ein amerikanischer Drahtloser Telegraphie, der in der Nähe der Küste von Formosa im Sinken sei. Bald stellte sich heraus, daß die Nachricht auf Schwimdel beruhe, denn der Drahtlose war wohl in Manila angekommen und hatte sich der Küste von Formosa über 180 Kilometer ferngehalten. Die unbekannten Abnehmer des Telegramms haben eine für sie günstige Lage auf dem Weltmarkt hervorgebracht, wozu sie sich nicht geschämt hätten, sich zu äußern. Bei nächster Gelegenheit können sie das „Geschäft“ lehrreich wiederholen.

Die gute Vorbildung. Was ein Meister werden will, muß sich beizeiten und zu allen Zeiten üben. Das zeigte sich, als aus der Kaserne der ungarischen Stadt Ungvár die eingetriebenen Reservisten zu den Schießübungen geführt wurden. Der Reservist Demeter Alles trat an den Schießstand der hundert Meter entfernten Scheibe heran und schuß mehr als zehnmal hintereinander ins Zentrum. Der Schießmeister besah die Wunden mit einer Krone und fragte ihn nach seinem Beruf. Alles schlug die Hände einander: „Welche geboriamt, Herr Hauptmann, ist ein Wilderer.“

Palms Nischkäse. Der Böhmener der deutschen Buchhändler und der Deutsche Vereiner haben die Nischkäse des Buchhändlers Palm, der 1806 in Braunau von den Franzosen erschaffen wurde, angekauft. Palm hatte es darauf abgesehen, den Krieg zu führen, der ihn über alles Recht aufreißt und nach humanitären Verfahren erzieht. Auf dem Weg soll ein neuer Gedanke sein mit entprechender Aufstellung finden, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge aus den Kreisen der Buchhändler aufgebracht werden. Wenn möglich, wird die Bevölkerung am Erdtag Palm, am 26. August, feierlich entlassen.

Krautes Holz. In einer Wiese bei Schlochau wurde ein seltener Fund gemacht. Bei Untersuchungen wurden drei Eisenhämme freigelegt, die etwa 30 Zentimeter unter der Oberfläche lagen und bis auf den Kern, der noch einen Durchmesser von 90 Zentimetern hatte, verrostet waren. Der Kern jedoch ist vollständig gelund und kann zu Bauholz verwendet werden. Die Stämme waren über acht Meter lang. Das Alter der Stämme dürfte wohl nach Jahresringen zählen.

Der Glazer Hagelsturm. Ein seltenes Zusammentreffen von Umständen, das viel beachtet und viel bewundert wurde, gab es zur Zeit der diesjährigen Tagung des bayerischen Glacemeteorologenvereins in München. Es war

eine künstlerische Festschrift herausgegeben worden, auf der unter dem Glacemeteorologen folgender origineller Witzspruch prangte:

„Gott behüt uns Korn und Wein,
Der Hagel schlag nur Heiter ein.
Mit deiner Macht die Felder frucht!
Der Hagel nur dem Glaser nicht.“

Als kaum die letzten fremden Glacemeteorologen München verlassen hatten, trat schon die Erfüllung der Hagelstürme ein. Auf die Münchener Glacemeteorologen wurde ein Hagelsturm herabgelassen, der auf vielen Gebäuden keine einzige Scheibe heil ließ. Die Glacemeteorologen reiche Ernte und rieben sich vergnügt die Hände, den Hausbesitzern aber war's gar nicht wohl ums Herz.

Die Angelnbombe. Im Luftkrieg ist den Bomben eine große Rolle angedacht. Überall üben sich die Militärflieger, aus Luftschiffen und Flugzeugen Bomben nach bestimmten Zielen zu werfen. Jetzt hat ein Amerikaner eine „Angelnbombe“ erfinden, die dazu dienen soll, fremde Luftschiffe im Flug mit Sicherheit zu treffen. Die Bombe ist an einem langen feinen Drahtseil oder an einer dünnen Silberdraht befestigt. Der Explosionskörper trägt an seiner Oberfläche einen Haken, der bei der leichtesten Berührung den Sprengstoff selbsttätig entzündet. Um die „Angelnbombe“ gegen fahrende Luftschiffe sicher anzuwenden, muß der Flieger höher als der Gegner steigen. Nun wirkt er die Bombe so aus, daß der Draht hinter das feindliche Fahrzeug zu liegen kommt. Fliegt er nun auf dieses zu und holt es ein, legt sich der Draht an das feindliche Fahrzeug. Die Bombe wird entzündet und explodiert mit tödlicher Sicherheit. Natürlich ist diese „Angelnbombe“ auch bei der Zerstörung feindlicher Werke, Werften, Häfen und Forts zu gebrauchen.

Produkten-Börse.

* Bericht vom Berliner Fruchtmarkt am 18. Juli. Es notierten: Weizen, inland, 203-206 ab Bahn. Roggen, inland, 169-170 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inland, mittel- 175-179, gering — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerit., Natal 158-162, runder 147-150 frei Wagen. Gerste, inland, Futtergerste, mittel und gering 156-162, gute 163-172, wußige und Donau leichte 143-145, schwere 147 bis 154 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, in- und ausland., Futtererbsen mittel 178-188, feine u. Landenerbsen 189 bis 210 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 24,50-27,25. Roggenmehl 0 u. 1 21,00-23,10. Weizenmehl 11,00-11,50. Roggenmehl 11,10-11,60 M.



Reste für Damen & Herren
bedeutend unter Preis.
Muster hiervon portofrei
Carl Sommer junior
Tuchversand, LEIPZIG 13.

Anzeigen.
Freitag den 24. Juli, abends 6 1/2 Uhr soll die
Grasnutzung
in meinem Garten verpachtet werden.
Stephan.
Eine Unterwohnung
hat zu vermieten
Bischoff, Mühlentstr. 21.
Die mittlere
Wohnung
in meinem Hause Ackerstraße 16
ist sofort oder später zu vermieten.
C. Klausenberger.
Zwei gebrauchte
Fahrräder
zu verkaufen. Auskunft erteilt die
Exped. d. Bl.
Besinde-Dienstbücher
find zu haben bei
Perem, Steinbeiß.

1 Spannkuh
mit **Kalb**
steht zum Verkauf bei
Weiß, Naundorf.
Kartoffelflocken
empfehlen wir frisch eingetroffener
Sendung noch billig
Adolf Weicholt, Prettin.
Roggenkleie
Grieskleie, Leinmehl
Weizenschalen
Gem. Hühnerfutter
Gerste :: Mais
empfehlen in großen und kleinen
Posten
Friedr. Kühne,
Hofdorferstraße 12.
Honig-Fliegenfänger
„Aeraxon“ mit dem Stift
sind die besten!
Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Brause-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weiß
eigener Fabrikation
empfehlen in derselben Güte
wie jede ausländische Kon-
ferenz die
Apothete Annaburg.
Wien und Wieder-
käufen Vorzugspreis.
Garantol,
a Paket 25 Pfg., sowie
Natron-Wasserglas
zum Konservieren der Eier
empfehlen
O. Schwarze, Annaburg,
Drogenhandlung.
Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Wepus Terpentin-
Benzin-Seife
in Kiegeln zu 25 Pfg.,
Tadellos Glückauf!
Reinseife in Kiegeln zu 40 Pfg.
empfehlen
J. G. Fritzsche.
Gegen
Mücken u. Fliegen:
Mückenschutz,
Dremsendöl,
Franzosenöl,
Fliegenfänger,
Fliegenöl,
Fliegenmilch,
Insektienpulver
empfehlen die
Apothete Annaburg.
Zur Wäscherei
empfehlen
sämtl. Wäschartikel
in prima Qualität.
J. G. Hollmig's Sohn.

Das
Geheimnis
alle Hautunreinigkeiten und Haut-
schübe wie Mitesser, Blüthen usw. zu
vertreiben, besteht in täglichen Waschen
mit der echten
Steenkerpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radelbeul,
Stück 50 Pfg., zu haben bei:
O. Schwarze,
Frische Zitronen
sind eingetroffen.
J. G. Hollmig's Sohn.
Selbstgeröstete
Kaffee's
a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,
2,00, 2,20 M.
empfehlen
J. G. Fritzsche.
Fliegenleim
in Töpfen empfehlen
J. G. Fritzsche.

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen.

Künstl. moderner Zahnersatz
D. R. Patent — „Brücke“.
 Zahnziehen in Betäubung, Plombieren hohler
 Zähne. Behandlung, Zahnziehen.
 Plombieren für Krankenkassen.

Die Königin der Waschmaschinen
 ist **Dannemanns Waschmaschine**
 mit schleifenförmig. Mitnehmern und birnen-
 förmigem Ofen. Sie wäscht bei nur einmaligem
 Waschen kinderleicht, blütenweiß und unerreich-
 schonend; ferner verwendbar als Badeofen, Ein-
 koch-Apparat, Federröhrer etc.

Niederlage in Annaburg bei:
Georg Preim.

Gestärkte Wäsche ist sofort bei nur einmaligem
 Waschen blendend weiß und vollständig stärke-
 frei; die ganze Wäsche ist desinfiziert. **Neuheit! Verzinkte Wasch-
 wannen** mit dauerhaft angeschweisstem Seifenbecken. Entleerungs-schraube
 Einrichtung zum Anschrauben einer Wringmaschine. Faulen nicht wie hölzerne

Glückwunschkarten
 zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit
 und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Steppdecken
 in allen Farben und Preislagen
Kinderwagendecken
 empfiehlt in großer Auswahl
Carl Quehl.

Für den Sommer
 empfehle mein großes Lager in den bekannt
vorzüglichen Qualitäts-
Schuhwaren
 für Herren, Damen u. Kinder
 in schwarz und farbig.
 Große Auswahl moderner und
 fußgerechter Formen.
Weißer Segeltuch-Schuhe u. Stiefel
 stets am Lager.
 Mäßige Preise. Prompte Bedienung.
Max Freidank, Annaburg,
 Zorgauerstraße 34.



Photographische
Apparate
 und alle photographisch.
 Bedarfs-Artikel.
 empfiehlt
O. Schwarze
 Drogenhandlung
 Annaburg (Bez. Halle).



Hochelegante
Papier-Ausstattungen
 (Briefbogen und Kouverts)
 vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner
 Auswahl zu haben bei
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Kostüme :: Staubmäntel
Schwarz Paletots
Schwarz Umhänge
Sport- u. Seiden-Jacken
Kinder-Mäntel
Kostüm-Röcke modernste Muster
 :: und Façons ::
 von 2¼ Mark an
Damen-Blusen in allen Farben
 und Größen - -
 modernste Stoffe von 1.25 bis 18.00 Mark.
Carl Quehl.

Cormik's Gras- und
Getreidemäher
 weltbekannte
 erstklassige Marke,
 die sich für die hiesigen Ver-
 hältnisse bestens bewährt,
 hält in größter Auswahl auf Lager
F. Grubitzsch, Maschinenfabrik,
Herzberg a. Elster.
 Niederlage in „Stadt Berlin“ in Annaburg.



Kalk- und Wasser-Farben.
O. Schwarze, Annaburg
Drogen- u. Farben-Handlung.
 Bolus-Pulver, rot, à Pfd. von 20 Pfg. an,
 Kalkblau, à Pfd. von 30 Pfg. an,
 Wandgrün, Englich Rot, Frankfurt. Schwarz,
 Ultramarinblau, Schlemmkreide, Tafel-Fein,
 Metall-Leder, Chromgelb, Gelbgrün, Bleiweiß,
 Blei-Weinige, Leinöl-Firnisch, garant. rein.
 Gips und diverse Sorten Pinsel.
Hochglanz-Bronzen.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren,
 sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und
 in den Aufgaben des Leben Erfolg haben will,
 kaufe sich
das Meisterhaftig-System der deutschen Sprache.
 Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend,
 sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen,
 sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Mandatschreiben, Ge-
 schäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rech-
 nungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung
 der Buchführung, des Wechsels- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut
 und sicher zu lernen. Bearbeitet von Karl Martens.
 Zweite vermehrte Auflage.
 — Preis des vollständigen Werkes 10 Mark. —
 Kann auch gegen Nachnahme oder Einlegung des Betrages in 10 Lieferungen
 à 1 Mark bezogen werden durch die
Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
Unverfälschten reinen
Ungar-Wein
 Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1.25 und
 2.50 Mk. hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.
Notizbücher
 und **Kontobücher**
 in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
 Buchdruckerei.

Einladung!
: Vogelwiese :
in Wittenberg
 von Sonntag den
 26. Juli bis Sonntag
 den 2. August.
 Die besten Schaustell-
 ungen sind da.
Die Schützen-Gesellschaft.

Blane Leiterwagen,
 Garten, Senfenbäume,
 Getreidezeuge
 hat zu verkaufen
Ernst Linke.

Neue Kartoffeln
 2 Pfund 15 Pfg.
neue Bollheringe,
neue saure Gurken
 empfiehlt
Max Görnemann's
 Verkaufsstelle.

Reise-Schokolade
 in großer Auswahl.
R. Seibmann, Markt 17.
Neue Kartoffeln,
neue Feringe
 empfiehlt
R. Bengsch.

Gem. Frischobit-
Marmeladen,
 à Pfd. 30 Pfg., empfiehlt
Max Görnemann's
 Verkaufsstelle.

Koch- auf Vorrat

 mit **Original-Weck**
 Einrichtungen zur
 Frischhaltung aller Nahrungsmittel
 Zu Originalpreisen zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.
 Alleinverkauf für Annaburg.

Reise-Kartons
 mit Leder-Riemen,
Verband-Schachteln
 in verschiedenen Größen
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Bettfedern
 und **Damen**
 prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 84.

Dienstag, den 21. Juli 1914.

18. Jahrg.

Politische Rundschau.

— Große militärische Übungen in Thüringen. Eine große militärische Übung von Truppenteilen des ersten Armeekorps, die gleichzeitig eine Vorbereitung für das Manöver sind und an der auch Kaiser Wilhelm teilnimmt, findet Mitte August dieses Jahres im Gelände des Truppenübungsplatzes Ohrdruf statt, und zwar im Anschluß an die Brigadenübungen der Regimenter 94 (Weimar, Eisenach, Jena), und 96 (Gera, Rudolstadt), die den Truppenübungsplatz vom 27. Juli bis 19. August beziehen. Die kriegsmäßigen Sommermanöver beginnen am 18. August. An diesem Tage begibt sich die 76. Brigade mit den Regimentern 71 (Erfurt, Sondershausen) und 95 (Gotha, Hildburghausen, Koburg) nach dem Truppenübungsplatz, ebenso treffen dort auch die Jägerregimenter zu Pferde Nr. 2 (Langensalza) und 6 (Erfurt) und die Feldartillerie-Regimenter Nr. 19 (Erfurt) und 55 (Naumburg) im Lager ein. Auch das 11. Bionierbataillon zu Fuß, Münden wird zu den Übungen beigezogen. Es nehmen also 4 Infanterieregimenter, 2 Kavallerie- und 2 Artillerie-Regimenter und 1 Bionierbataillon teil. Die Truppen werden auch in den umliegenden Orten einquartiert, da im Lager nicht genügend Platz vorhanden ist. Auch Maschinengewehrpompagnien, Flieger, Panzer, Maschin- und Drahtabteilungen finden bei den Manövern Verwendung. Die Übungen finden im Beisein des kommandierenden Generals v. Pfusow statt.

— Bei der am Freitag stattgefundenen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg ist der fortschrittliche Kandidat Landtagspräsident Arnold laut der vorläufigen amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses mit 9178 Stimmen gewählt worden. Auf den sozialdemokratischen Gegenkandidaten, Rechtsanwalt Hofmann fielen 5792 Stimmen. Durch diesen Wahlausfall hat die fortschrittliche Volkspartei das Mandat für den Reichstagswahlkreis Koburg, das sie bis 1903 befaß, zurückerobert.

Im Schatten des Lebens.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

„Lieber Onkel,“ sagte Greta weich und in der plötzlichen Hoffnung, seine Gedanken erraten zu haben, „willst du, daß ich meiner Mutter sage, alles Borgefallene sei vergessen, und deine Liebe für sie sei wieder die frühere, so gib mir nur ein Zeichen, und ich will deine Botschaft treulich ausrichten.“

Aber das Zeichen blieb aus. Unruhig warf der Sterbende sich auf seinem Lager umher, dann richtete er sich ein wenig auf, und während namenlose Angst in seinen Zügen sich malte, ludte er nochmals vergebens einige Worte zu sprechen. Mit einem entsetzlichen Schöhnen sank er erschöpft in die Kissen zurück. Der Doktor trat jetzt an Gretas Seite und berührte leicht ihren Arm.

„Es wird das Ende beschleunigen,“ sagte er, „er kann nicht ruhen, so lange Sie hier sind. Wir werden Sie später wieder rufen.“

Greta verstand die Mahnung. Sanft befreite sie ihre Hand aus den ihr umklammernden Fingern, brückte noch einen zärtlichen Kuß auf das Gesicht des Sterbenden und entfernte sich leise. Wie im Traum ließ sie sich von Herrn Schwegel in das Vorzimmer geleiten und sit es schweigend, daß er sich voll zarter Rücksicht um sie bemühte. Aber als er sie überreden wollte, nach den Strapazen der Reise und der Erhütterung, die sie erlitten, eine kleine Stärkung anzunehmen, da schüttelte sie mit

Oesterreich-Ungarn. Die angefeindete Ernennung des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich zum rangältesten Armeekorps anstelle des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand ist nunmehr erfolgt. — Das betreffende allerhöchste Handschreiben an den Erzherzog Friedrichpricht zugleich Entsendung von Polen als Oberkommandierender der österreichisch-ungarischen Landwehr aus.

— In Brinn, der Hauptstadt Währens, sind von den Tschechen wüste Ausschreitungen gegen die Deutschen begangen worden. Ein starkes Polizeiaufgebot konnte erst nach Vornahme der Verhaftung von 30 der tschechischen Spezialeinmischer die Ruhe wiederherstellen.

Frankreich. Vor dem Schwurgericht zu Paris nimmt an diesem Montag der Prozeß gegen Frau Caillaux wegen Ermordung des Direktors Gaston Calmette des Direktors des „Figaro“ seinen Anfang. Weit über die Mauern der französischen Hauptstadt hinaus zieht man den Verlauf und Ausgang dieses sensationellen Prozesses mit Spannungsvollen Interesse entgegen. — Präsident Poincaré dürfte zur Stunde an Bord des französischen Geschwaders in Petersburg eingetroffen sein.

Italien. Die offizielle „Agenzia Stefani“ in Rom erklärt die aufgetauchten Gerüchte von Vorbereitungen zu einer militärischen Expedition Italiens nach Albanien als ganz unbegründet. — In dem Befinden des in Neapel schwer krank darniederliegenden Herzogs von Vosta ist noch keine wirkliche Besserung zum Besten zu verzeichnen. Der Herzog leidet nach einem ausgeprägten neueren Krankheitsbericht an einem typhusartigen Infektionsfieber.

Albanien. Die mohammedanischen Vorkämpfer vor Durazzo sollen einen neuen albanischen Hauptstadt beabsichtigen. Balona im südlichen Albanien, der nationalen Kontrollkommission, wird aufständischen Vorkämpfern im Süden, mohammedanischen Rebellen im Norden befehlen.

Serbien. Serbien soll, wie Vorkämpfer behaupten, 70000 Mann

gezogen haben, was allerdings von offizieller Seite bestritten wird. In Budapest politischen Kreisen versichert man aber, daß trotz dieses Dementis die Nachrichten über die tschechischen Reservisten-Einziehungen richtig seien. Eine Aufklärung in dieser Sache erscheint da sehr wünschenswert.

Mexiko. Präsident Guerta von Mexiko hat das Auslösen eines weiteren Widerstandes gegen die siegreich fortschreitende Rebellion Villas und Carranzas eingeschlossen und seine Würde niedergelegt, worauf er die Stadt Mexiko verließ. Der bisherige mexikanische Minister des Auswärtigen Carbajal hat die provisorische Präsidentschaft der Republik übernommen, bis die Wahl eines definitiven Präsidenten erfolgen kann. Abzuwarten bleibt, wie sich einerseits die Rebellen, andererseits die Unionsregierung zu dieser einseitigen Lösung der mexikanischen Präsidentschaftsfrage stellen werden. Der Bürgerkrieg in Mexiko ist jedenfalls mit der Abdankung Guertas noch keineswegs beendet; bei Veracruz hat ein heftiger Kampf zwischen den Bundestruppen und den Rebellen mit noch unbefanntem Ausgang stattgefunden.

Lokales und Provinzielles.

* Annaburg. Der Ortsausflug für Jugendpflege hielt am 16. d. Mis. unter Vorsteh des Herrn Hauptmann von Goldenfeld seine Jahresversammlung ab. Aus dem Jahresbericht sei folgendes vermerkt. Der Ortsausflug zählte am Schluß des Jahres 1913 12 Mitglieder. Außerdem ist der Verein als korporatives Mitglied eingetretet. Die Zahl der Jugenmitglieder des Geschäftsjahrs zugenommen, an den Mittwochabenden und an vier Sonntagen war betrieblig. Es sei allen jugendlichen Annaburgern recht fleißig von allen Veranstaltungen Gebrauch zu machen, denn

„Sie ihn verlassen, als er plötzlich ein einziges Mal tief aufseufzte und. Fräulein Greta — liebeshen Sie sich zu fassen.“

„Sie an ihren Gliedern wie Epenen machte sich ihr Schmerz in einem Augenblick. Die Wärterin hatte überlassen, aber der alte Diener berührte an ihrer Seite. Der ging seinem Herzen sehr nahe, eigenes Leid in dem Bemühen, zu helfen.“

„Sie wurde Greta ruhiger, ihre „Mansfeld,“ sagte sie, „sehen Sie erzählen Sie mir alles.“

„Sie ihre Bitte, weil er sah, daß sie erde.“

„War er lange krank?“ fragte Greta mit leiser, bebender Stimme.

Mansfeld bejahte eine Weile, dann versetzte er:

„Es sind, ja es müssen jetzt 3 Wochen her sein, daß ich zuerst eine Veränderung an ihm bemerkte. Er fing an, den ganzen Tag halb schlafend beim Feuer zu sitzen, und wenn er erwachte, schien er stets wie betäubt zu sein, aber er wollte nichts davon hören, daß ich den Doktor rufe.“

„Sprach er von uns?“ fragte Greta ängstlich.

„Damals nicht; 5 oder 6 Tage waren so dahingegangen, als er mich eines Morgens plötzlich fragte, ob ich Ihren Wohnort kenne. Das war das erste Mal, daß er Ihren Namen erwähnte.“



einer Gebärde des Widerwillens in Herr Grabau entfernte sich endlich, duldig, in einem bequemen Armessessel ruhen sah.

Die Wärterin, eine ernste, ruhige Greta eilig gegenüber und nähte, los, die Uhr auf dem Kaminsims in Greta sah und hörte nicht, so sehr in schmerzliches Sinnen vertieft. Sie schmerzlichen Verlangens ihrer Mutter Vergebung, die nie mehr auftauchen der glänzenden Hoffnungen, die, in doppelter Dürftigkeit erstarrten, den Schatten ihres eigenen dornenvollen dann wanderten ihre Gedanken zu Tagen zurück, welche die liebevolle Onkels so so glücklich gestaltete, 12 Jahre schienen wie aus ihrem Gedächtnis gelöscht.

Plötzlich wurde jetzt die Stimme durch eine Stimme unterbrochen, eine kurze, rasche Antwort folgte. Greta richtete sich auf und strengte ihr Ohr an, um nur ein Wort davon zu verstehen, aber während sie noch atemlos lauschte, öffnete sich die Tür und Mansfeld stand auf der Schwelle. Noch ehe er gesprochen, las Greta in seinen Zügen die Trauerbotschaft:

„Es ist vorüber!“

„D. warum wurde ich nicht früher gerufen!“ jammerte Greta.

„Es war unmöglich,“ sagte der alte Diener traurig, es ging alles zu rasch. Er hatte ruhig ge-